

In's Leben hatt' ich dich hinaus entlassen,
Du hast gelebt, geliebt, gekämpft, gestritten,
Du hast gefehlt, geirrt, du hast gelitten,
Nun laß dich in die Ketterarme fassen.

Komm, in der Taufe heiliger Gedanken,
Will ich dich deiner Fehle Schuld entladen,
In reinem Quell gesund dich wieder baden,
Daß frei du auferstehst und ohne Wanken.

Im Lebensmorgenrot such' ich die Meinen,
Dann send' ich meine Priester aus auf Erden,
Sie müssen Kämpfer, Pilger, Sünder werden,
Der Leidenschaft, des Schmerzes Tränen weinen.

*

Mittagsstunde am Meer in Hastings

In der Mittagsstille
Schläft das blaue Meer,
Leis wie Traumgestalten
Ziehn die Wellen her.

Und gleich Schwänen gleitend,
Dort die Barke zieht;
Selbst das ew'ge Rauschen
Tönt gleich fernem Lied.

1856.

*

1879

Könnt' ich dir's mit Worten sagen,
Wär's das heilige Rätsel nicht,
Daß die Ahnung nur im stillen
Fernher leuchtend will enthüllen,
Unsrer Erdennacht ein Licht.

Fragst du mich, was ist die Liebe?
Frag' mich auch, was ist Musik?
Was der Dichtung heilige Quelle?
Was der Sonnenstrahl, der helle?
Frag' mich auch, was ist das Glück?

*

K i n d e r l i e d

Könnst' ich dir ein Kränzlein winden
Auf der schönen Alpenflur,
Dir die holdsten Blumen finden
Dieser herrlichen Natur!

Könnst' ich dir das Lämmlein bringen,
Das dort ruht im Kräuterschoß,
Spielend mit dir umzuspringen,
Gar ein lieblicher Genosß!

Könnst' auf ihren leichten Schwingen
Senden ich die Vögelein,
Und das Heer von Schmetterlingen,
Tanzend ihren luft'gen Reihn!

Könnst' ich in dein klein Gemüte,
Wie in einen heiligen Grund,
Säen aller Lieb' und Güte,
Aller Anmut holden Bund;

Tragen dich auf meinen Armen
In der großen Geister Reich,
Dort für's Höchste zu erwärmen,
Dich den Höchsten machen gleich.

Doch ich kann nur segnen, leise:
Werde schön und werde gut,
Werde liebevoll und weise
Und hab' hoher Seelen Mut.